

PRL Universum

Material für Pädagog*innen, Lehrkräfte und politische Bildner*innen.



Titel: PRL Universum: Volksrepublik Polen – Alltägliche Absurditäten und Symbole der Macht im Zentrum Warschaus

Allgemeine Informationen



Themen: totalitärer Urbanismus, alltägliche Anpassung und Mangel, Propaganda versus gelebte Realität, Zensur und Informationskontrolle, der Übergang vom Kommunismus zum Kapitalismus sowie die demokratische Neuinterpretation schwieriger ideologischer Architektur.



Alter: 16 bis 30 Jahre; optimale Gruppengröße: 8 bis 20 Teilnehmende. Geeignet für Gruppen aus Schule, Hochschule und politischer Bildung. Es sind keine besonderen Vorkenntnisse zur kommunistischen Ära erforderlich, aber die Bereitschaft, die Stadtlandschaft kritisch zu lesen, wird dringend empfohlen.



Sprachen: Englisch, Französisch, Deutsch, Serbisch, Ungarisch, Polnisch.



Stadt / Land: Warschau, Polen.



Ausgangspunkt: Museum of Life under Communism, Piekna 28/34



Entfernung: ca. 4,5 km zu Fuß.



Dauer:

Vorher: 20 Minuten (Einführung und thematischer Rahmen)

Währenddessen: 100–120 Minuten (Rundgang vor Ort und interaktive Aufgaben)

Danach: 25 Minuten (Nachbesprechung, Reflexion und Transfer)



Material: Aufgeladene Smartphones (eines pro Kleingruppe oder Person), digitale oder gedruckte Exemplare des Begleithefts PRL Universe, ein Kugelschreiber oder Bleistift sowie ein leeres Blatt Papier für jede teilnehmende Person (für die kreative Aufgabe an Station 9).
Optional: Notizbuch, Wasser, bequeme Schuhe und Wetterschutz.



Barrierefreiheit: Mittel. Die Route ist geografisch länger (ca. 4,5 km) und vollständig eben, doch die Orientierung an stark befahrenen Hauptstraßen im Zentrum Warschaus und in unterirdischen Passagen (unter dem Dmowskiego-Kreisverkehr) erfordert hohe körperliche Aufmerksamkeit. Die Inhalte behandeln emotional und politisch komplexe Themen staatlicher Kontrolle und Zensur.

Material

Lernziele

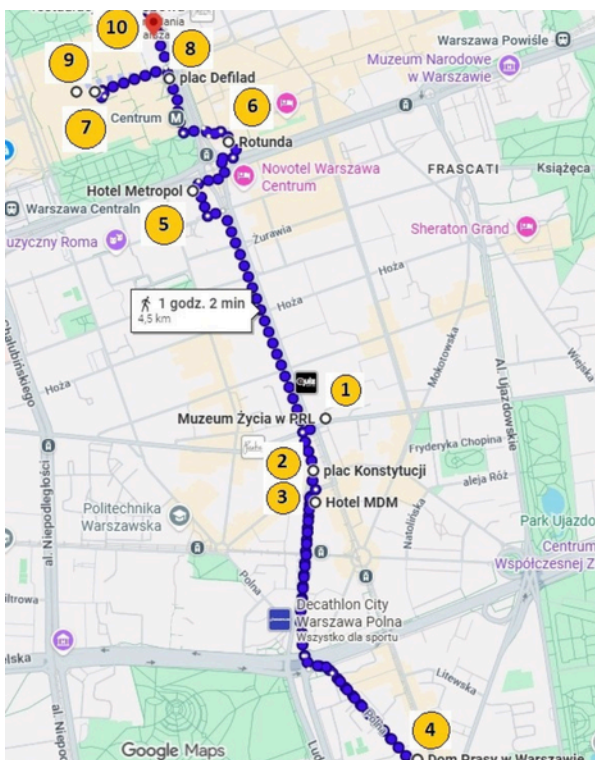
Dieses Material hilft Moderator*innen dabei, den Rundgang „PRL Universe“ durch Warschau in eine aktive, kritische und bürgerschaftliche Lernerfahrung zu verwandeln. Statt als passive Tour durch die sozialistische Architektur Warschaus zu dienen, führt dieses Material durch eine eingehende Untersuchung des Spannungsverhältnisses zwischen autoritärer Raumgestaltung und alltäglicher menschlicher Selbstbestimmung. Die Teilnehmenden lernen, monumentale Propagandafassaden zu durchschauen und den Einfallsreichtum, die Absurditäten und die Überlebensstrategien zu entdecken, die das tägliche Leben unter dem kommunistischen Regime prägten.

Am Ende dieses Rundgangs können die Teilnehmenden:

- Staatliche PRL-Propaganda (Monumentalismus, heroische Arbeitermotive) dem alltäglichen Einfallsreichtum, dem Mangel und den wirtschaftlichen Realitäten gewöhnlicher Bürger*innen gegenüberstellen.
- Analysieren, wie öffentliche Architektur und Stadtplanung (z. B. Plac Konstytucji, Plac Defilad) genutzt wurden, um menschliche Bewegung und Verhalten zu kontrollieren und zu disziplinieren.
- Die Mechanismen staatlicher Zensur, des Medienmonopols und das Aufkommen von Verschwörungstheorien als Symptom geringen institutionellen Vertrauens bewerten.
- Über heutige bürgerschaftliche Entscheidungen im Umgang mit schwierigem, auferlegtem ideologischem Erbe reflektieren (Erhalt versus Abriss, demokratische Umnutzung).

Praktische Informationen

Rutenkarte für Rundgang 1



Stop sequence:

1. Museum of Life under Communism, Piękna 28/34
2. Plac Konstytucji (Constitution Square)
3. Marszałkowska Housing District, MDM
4. Dom Prasy (Press House), Marszałkowska 3/5
5. Hotel Metropol, Marszałkowska/Aleje Jerozolimskie
6. Rotunda PKO, Marszałkowska 100/102
7. Palace of Culture and Science, Plac Defilad 1
8. Plac Defilad (Defilad Square)
9. Neon Museum, Palace of Culture and Science
10. Plac Centralny and the Museum of Modern Art in Warsaw

Material

Barrierefreiheit

Orientierung zu Fuß: Das Zentrum Warschaus verfügt über breite, überwiegend ebene Gehwege, doch die Gesamtstrecke beträgt 4,5 km. Die Moderation muss sicherstellen, dass die Gruppe kurze Sitzpausen einlegt (z. B. in Arkaden, auf Parkbänken nahe dem PKiN oder in der Lobby des MSN).

Akustisches Management: Die Marszałkowska-Straße und Aleje Jerozolimskie sind wichtige, stark überlastete Verkehrsachsen mit erheblichem Verkehrslärm. Die Moderation sollte die Gruppe vor dem Sprechen in ruhigeren Gebäudenischen, Arkaden (etwa unter Plac Konstytucji oder MDM) oder im Innenhof des PKiN versammeln.

Emotionale Vorbereitung: Die Gespräche behandeln das Kriegsrecht, den Verlust politischer Freiheit und Überwachung. Die Debatten sollen offen, bürgerschaftlich orientiert und wertschätzend bleiben, damit die Teilnehmenden die Grenzen persönlicher Freiheit verarbeiten können.

Sicherheit

Fußgängerüberwege: Die zentralen Kreuzungen Warschaus sind breit und stark befahren. Niemals bei Rot überqueren und sicherstellen, dass die gesamte Gruppe gemeinsam die Straße überquert.

Unterirdische Passagen: Die Unterführung unter dem Dmowskiego-Kreisverkehr (nahe der Rotunda) kann extrem voll sein. Die Moderation muss die Gruppe eng zusammenhalten, regelmäßig zählen und die Kleingruppen anweisen, nicht stehen zu bleiben oder den Fußgängerstrom zu blockieren.

Belebte öffentliche Räume: Auf Lieferfahrzeuge, Straßenbahnen und E-Scooter auf den Gehwegen achten. Die Gruppe zusammenhalten und sich von aktiven Wegen entfernen.

Material



Vor dem Rundgang

Gruppenorganisation: Gesamte Gruppe, anschließend Übergang zu Paaren.

Rolle der Moderation: Gesprächsleitung, Anleitung zur kritischen Auseinandersetzung und thematische Rahmung.

1. Der Einstieg (5 Min.)

Im Kreis mit der Gruppe am Ausgangspunkt vor Piękna 28/34 stehen. Die Teilnehmenden fragen:

„Wenn eine Regierung nicht nur über Gesetze, sondern auch über die Farbe deiner Straßenschilder, das, was du zum Abendessen kaufst, und das Aussehen deines Wohnzimmerschranks entscheiden könnte: Wie würdest du deine persönliche Freiheit schützen?“

2. Brainstorming zu zweit (10 Min.)

Die Teilnehmenden bitten, sich einer Partnerperson zuzuwenden und drei Dinge in ihrem heutigen Schlafzimmer oder Rucksack aufzuzählen, die sie für selbstverständlich halten, die aber unter einer geplanten kommunistischen Wirtschaft möglicherweise tagelanges Anstehen, einen speziellen staatlichen Bezugsschein oder die Bezahlung in ausländischer Währung erfordern würden (z. B. Markenschuhe, Schokolade, ein privates Telefon).

3. Rahmung und Grundregeln (5 Min.)

Die zentrale Haltung für den Rundgang festlegen:

Jenseits der „PRL-Nostalgie“: Klarstellen, dass dies kein nostalgischer Rundgang über „eigenwilliges kommunistisches Design“ und keine spöttische Veranstaltung über administrative Absurditäten ist. Es handelt sich um eine ernsthafte bürgerschaftliche Untersuchung, wie Menschen unter einem autoritären Regime ihre Menschlichkeit, ihren Einfallsreichtum und ihre Handlungsfähigkeit bewahrten.

Das Konzept der „Szenografie“: Die Gruppe ermutigen, die gewaltigen Gebäude im Zentrum Warschaus nicht als passive, statische Denkmäler zu betrachten, sondern als eine große politische „Szenografie“, die das Verhalten im öffentlichen Raum vorgeben sollte.

Regel der kritischen Distanz: Zu kritischem Denken und aktivem Vergleich mit heutigen Systemen städtischer und medialer Kontrolle ermutigen.

Material



Während des Rundgangs

Station 1: Museum of Life under Communism



Tipps für die Moderation: Die Gruppe in der nachgebildeten Plattenbauwohnung versammeln.

Fragen: „Wie spiegelt die erzwungene Einheitlichkeit identischer Wohnungseinrichtungen (etwa der Schrankwand von Kowalski) den Wunsch eines Regimes wider, individuelle Gedanken zu standardisieren?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: Das Museum zeigt, wie die staatliche Rationierung (kartki) auf Grundgüter wie Zucker, Fleisch, Schuhe und Benzin ausgeweitet wurde. Dieser strukturelle Mangel zwang die Menschen, einen „gesellschaftlichen Einfallsreichtum“ zu entwickeln – Warteschlangenkomitees zu bilden, Waren zu tauschen und Gegenstände von Hand zu reparieren.



Lösungen: Starke Reflexionen erkennen, dass Selbermachen und Reparieren zu kleinen, aber entscheidenden Akten von Autonomie und Widerstand gegen die erzwungene Einheitlichkeit wurden und die Instandhaltung des eigenen Zuhauses in ein Streben nach persönlicher Freiheit verwandelten.

Station 2: Plac Konstytucji (Verfassungsplatz)



Tipps für die Moderation: Unter einer der drei riesigen Kandelaber-Straßenlaternen stehen. Fragen: „Welche architektonischen Details hier lassen dich als Teil eines gewaltigen Kollektivs fühlen, und welche lassen dich wie ein winziges Individuum erscheinen?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: Eröffnet am 22. Juli 1952 anlässlich der PRL-Verfassung. Der Platz ist ein herausragendes Beispiel des sozialistischen Realismus („sozialistisch im Inhalt, national in der Form“).

Die monumentale Größe, die symmetrischen Achsen und die Arkaden wurden gezielt geschaffen, um gewaltige Paraden aufzunehmen und den öffentlichen Raum zur Einschüchterung durch den Staat einzusetzen.



Lösungen: Die Teilnehmenden stellen sich vor, den Skulpturen ein realistisches Detail hinzuzufügen (z. B. ein müdes Gesicht, einen leeren Korb). Dadurch wird der Kontrast zwischen großspuriger Propaganda und den Härten des Alltags sichtbar.

Station 3: Marszałkowska Housing District (MDM)



Tipps für die Moderation: Zu den Gebäudefassaden mit Reliefs von Bauarbeitern, Müttern und Lehrkräften aufblicken. Fragen: „Wenn diese steinernen Figuren ein in die Wände gemeißeltes visuelles Lehrbuch sind, welche Lektion wollte der Staat den gewöhnlichen Passantinnen und Passanten vermitteln?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: Errichtet (1950–52), um die Arbeiterklasse in das bürgerliche Stadtzentrum zu bringen und den ideologischen Triumph des Regimes zu beweisen. Die Wohnungen hinter diesen heroischen Steinreliefs waren jedoch beengt, und ihre Vergabe hing strikt von politischer Loyalität ab.



Lösungen: In den Gruppengesprächen sollte festgehalten werden, wie das monumentale äußere „Spiel der Erscheinungen“ die Realität politischer Bevorzugung und begrenzter Lebensstandards verdeckte.

Material



Während des Rundgangs

Station 4: Dom Prasy (Pressehaus), Marszałkowska 3/5



Tipps für die Moderation: Vor der modernistischen Fassade stehen. Fragen: „Wenn die Regierung in einer Gesellschaft jede Zeitung und jeden Rundfunksender besitzt, wie erfahren die Bürgerinnen und Bürger, was wirklich geschieht?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: 1926–27 im modernistischen Stil erbaut, nach dem Zweiten Weltkrieg jedoch vom kommunistischen Verlagsriesen RSW „Prasa-Książka-Ruch“ beschlagnahmt. Dort wurden „Trybuna Ludu“ (die wichtigste Propagandazeitung) und „Życie Warszawy“ gedruckt. Das Gebäude steht für das absolute staatliche Informationsmonopol.



Lösungen: In den Gesprächen sollten historische Methoden zur Überprüfung der Wahrheit hervorgehoben werden: ausländisches Radio hören (z. B. Radio Free Europe), Untergrundpublikationen im „Samisdat“ lesen und die Fähigkeit entwickeln, offizielle Mitteilungen „zwischen den Zeilen“ zu lesen.

Station 5: Hotel Metropol (Marszałkowska-Straße/Aleje Jerozolimskie)



Tipps für die Moderation: Nahe der modernen Glasfassade stehen. Fragen: „Wenn ein Regime den westlichen Kapitalismus offiziell verurteilt, aber Luxushotels für Ausländer baut, welche verborgenen wirtschaftlichen Netzwerke entstehen dann zwangsläufig?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: 1965 als Aushängeschild der Modernisierung in der späten Gomułka-Ära eröffnet. Die Gegend wurde zum Zentrum des Schwarzmarkts, der von „cinkciarze“ (illegalen Geldwechslern) beherrscht wurde. Bürgerinnen und Bürger kauften hier US-Dollar, um in Pewex-Geschäften begehrte westliche Waren (Jeans, Coca-Cola) zu erwerben.



Lösungen: Die Gespräche sollten die Doppelmoral des Regimes ansprechen, das den kapitalistischen Konsum offiziell verurteilte, sich aber auf die Devisenwünsche der Bevölkerung stützte, um die fragile Wirtschaft des Staates zu stabilisieren.

Station 6: Rotunda PKO (Marszałkowska 100/102)



Tipps für die Moderation: Nahe der Gedenktafel stehen. Fragen: „Wie wirkt es sich auf die Reaktion einer Gemeinschaft auf eine plötzliche, reale Tragödie aus, wenn die Menschen das staatlich kontrollierte Fernsehen und Radio völlig misstrauen?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: 1966 fertiggestellt. Am 15. Februar 1979 kamen bei einer verheerenden Gasexplosion 49 Menschen ums Leben. Weil die Bevölkerung den staatlichen Medien nicht vertraute, verbreiteten sich Verschwörungstheorien (z. B. Bankraub, absichtlich gelegte Bomben) sofort. Der Staat baute die Rotunda innerhalb von acht Monaten als politische Ablenkung wieder auf.



Lösungen: Die Gruppe anleiten, das historische Misstrauen der 1970er-Jahre mit heutigen Phänomenen zu verbinden und darüber nachzudenken, wie fehlendes institutionelles Vertrauen heute Verschwörungstheorien und Fake News begünstigt.

Material



Während des Rundgangs

Station 7: Palace of Culture and Science



Tipps für die Moderation: Zur gewaltigen Turmspitze des Gebäudes aufblicken. Fragen: „Wie kann ein Gebäude zugleich ein brutales Symbol ausländischer politischer Besetzung und ein beliebter Treffpunkt für Jugend, Bildung und Kultur sein?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: 1952–55 als „Geschenk“ der Sowjetunion errichtet. Entworfen von Lev Rudnev, verbindet es sozialistischen Realismus mit polnischer historistischer Architektur. Für den Bau wurde ein dichtes Netz aus Vorkriegsstraßen und Mietshäusern vollständig eingeebnet.



Lösungen: Ein Gespräch darüber moderieren, ob schwieriges, auferlegtes Erbe abgerissen oder als physische Mahnung erhalten werden sollte. Herausstellen, wie der Palast für demokratische Kultur umgenutzt wurde und Bedeutungen zurückgewonnen werden können.

Station 8: Plac Defilad (Defilad-Platz)



Tipps für die Moderation: Nahe der Ehrentribüne aus Granit stehen. Fragen: „Wie fühlt sich Schulter an Schulter in Stille anders an als allein? Wie nutzte das Regime leeren Raum, um Gehorsam zu gestalten?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: Für 400.000 Menschen bei choreografierten Maikundgebungen konzipiert. Sein bekanntester Moment ereignete sich am 24. Oktober 1956, als Gomułka während des politischen „Tauwetters“ vor einer gewaltigen Menge sprach. Nach 1989 verwandelte es sich in einen chaotischen Basar der freien Marktwirtschaft mit Metall-Markthallen und zeigte den schnellen Übergang zum Kapitalismus.



Lösungen: Die 30-sekündige stille „Ausrichtungsaufgabe“ lässt Jugendliche körperlich erfahren, wie durch Raum erzwungene Disziplin einen kollektiven, gehorsamen Körper erzeugt. Der Kontrast zum Markt nach 1989 verdeutlicht den plötzlichen, ungeplanten Zusammenbruch dieser staatlichen Ordnung.

Station 9: Neonschilder-Erbe im Zentrum Warschau



Tipps für die Moderation: Dort stehen, wo die Neonschilder sichtbar sind, oder nahe ihren früheren Standorten. Fragen: „Wenn ein Neonschild in einer kommunistischen Stadt kein privates Produkt verkauft, was bewirbt es dann eigentlich?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: Nach dem politischen Tauwetter von 1956 startete der Staat eine Kampagne zur „Neonisierung“. Die von Spitzenarchitekten entworfenen Neonschilder (z. B. „Kino“, „Restaurant“) wurden staatlich finanziert. Sie sollten die graue Stadtlandschaft ästhetisieren, westlichen Wohlstand nachahmen und von chronischem Mangel ablenken.



Lösungen: die kreative Neonaufgabe: Die Teilnehmenden nehmen ein leeres Blatt Papier und einen Kugelschreiber/Bleistift. Sie werden angewiesen, eine minimalistische Kontur ihres eigenen Neonschildes (Symbol oder Slogan) zu zeichnen, das diese Station repräsentiert; Farben sind nicht nötig. Die Skizzen herumzureichen und die Bedeutungen erraten zu lassen, fördert kreative Zusammenarbeit.

Material



Während des Rundgangs

Station 10: Plac Centralny und Museum of Modern Art



Tipps für die Moderation: Vor dem weißen, minimalistischen MSN-Gebäude stehen. Fragen: „Wie stellt sich das niedrige, offene weiße Design des MSN der aufragenden, dunklen und zentralen Hierarchie des Kulturpalasts entgegen?“



Hinweise zur Kulturvermittlung: Das Museum of Modern Art (entworfen von Thomas Phifer) steht in starkem Kontrast zum PKiN. Die laufende Umgestaltung der umgebenden Betonwüste zum „Central Square“ zielt darauf, den Raum den Bürgerinnen und Bürgern zurückzugeben.



Lösungen: Die Gruppe anleiten, die „Szenografie“ des gesamten Rundgangs zu analysieren. Darüber reflektieren, wie das heutige Warschau ehemalige autoritäre Räume zurückgewinnt und sie mit neuen, pluralistischen und demokratischen Bedeutungen überlagert.

Material



Nach dem Rundgang

Gruppenorganisation: Im Kreis sitzen (drinnen oder auf einem ruhigen Platz).

Rolle der Moderation: Aktives Zuhören, Anleitung zur Synthese und Leitung der Nachbesprechung.

1. Nachbesprechungsaktivität (15 Min.)

Der Schlüsselwortkreis: Jede teilnehmende Person bittet, ein Schlüsselwort auszuwählen, das PRL Universe für sie am besten charakterisiert: absurd, Mangel, Propaganda, Anpassung oder Neuinterpretation. Die Wahl muss in einem Satz erklärt werden.

Das Dilemma des Spiels der Erscheinungen: Die Gruppe fragen:

„Fandet ihr PRL Universum wegen seiner monumentalen ideologischen Ansprüche absurder oder wegen des geschickten Umgangs gewöhnlicher Menschen mit diesen Ansprüchen zum Überleben faszinierend?“

2. Transfer und aktive Bürgerschaft (10 Min.)

Die Herausforderung: Die Teilnehmenden einladen, ihr eigenes heutiges Stadtzentrum, Viertel oder Mediumfeld aufmerksam zu betrachten.

Fragen: „Welche modernen ‚Szenografien‘ – etwa kommerzielle Plakate, Unternehmensplätze oder gesponserte öffentliche Räume – versuchen heute vorzugeben, wie ihr euch bewegt, einkauft oder denkt? Wie lesen wir zwischen den Zeilen moderner Medien und Werbung?“

Abschlussbotschaft: Die Gruppe daran erinnern, dass die heute entwickelten Fähigkeiten der Medienkompetenz und des kritischen Lesens der Stadt für eine aktive Bürgerschaft unerlässlich sind. Echte demokratische Handlungsfähigkeit beruht auf unserer ständigen Bereitschaft, hinter die Oberfläche der offiziellen Botschaft zu blicken.

3. Optionale Erweiterung

Eine neue Station entwerfen: Die Teilnehmenden einladen, einen Entwurf für eine Station in ihrer eigenen Stadt mit dem Titel „Die Propaganda meines Alltags“ zu entwickeln. Sie sollen einen modernen öffentlichen Raum oder eine digitale Plattform bestimmen, die vereinfachte Geschichte erklären, die dort erzählt wird, und eine kritische Frage für zukünftige Besucherinnen und Besucher formulieren.

Material



Quellen

1. Modelle der Kulturerbevermittlung: Modell 2 zu schwierigem, kontroversem und ideologischem Erbe (internes pädagogisches Rahmenwerk des EYES-Projekts).
2. Museum of Life under Communism – Archiv: Kuratorische Unterlagen zur staatlichen Rationierung in Polen, zu Engpässen während des Kriegsrechts und zur materiellen Alltagskultur (1970–1989).
3. Stadtregister Warschau und Sigalin-Archiv: Dokumentation der Nachkriegsplanung für den Marszałkowska Housing District (MDM) und Plac Konstytucji (1950–1953).
4. Publikationsgeschichte von Trybuna Ludu: Archive der RSW „Prasa-Książka-Ruch“ zur Verteilung der staatlichen Presse und zu Zensurprotokollen im Dom Prasy.
5. Unternehmensgeschichte der PKO Bank Polski: Archivunterlagen zur Gestaltung, zur Tragödie und zum rekordverdächtigen Wiederaufbau der PKO-Rotunda 1979.
6. Palace of Culture and Science (PKiN) – Monografie: Architekturunterlagen zu Lev Rudnevs Entwurf und zum Abriss der Warschauer Vorkriegsstraßen.
7. Museum of Warsaw – Archiv: Fotografische und kommunale Aufzeichnungen zum kapitalistischen Übergang von Plac Defilad nach 1989 und zur Ära der Markthallen.

Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autorinnen und Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für sie verantwortlich gemacht werden.

(Projektcode: 2024-2-DE04-KA220-YOU-000293002)

Erstellt für das Arbeitspaket „Modellrundgänge“ des EYES-Projekts. Das Blatt folgt der Vorlage für Unterstützungsmaterialien des Projekts und ist für die praktische Nutzung vor Ort konzipiert.